

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 1-5 (1947-1949)

Heft: 1

Artikel: Stoffliche Ideen

Autor: S.K.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-327827>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

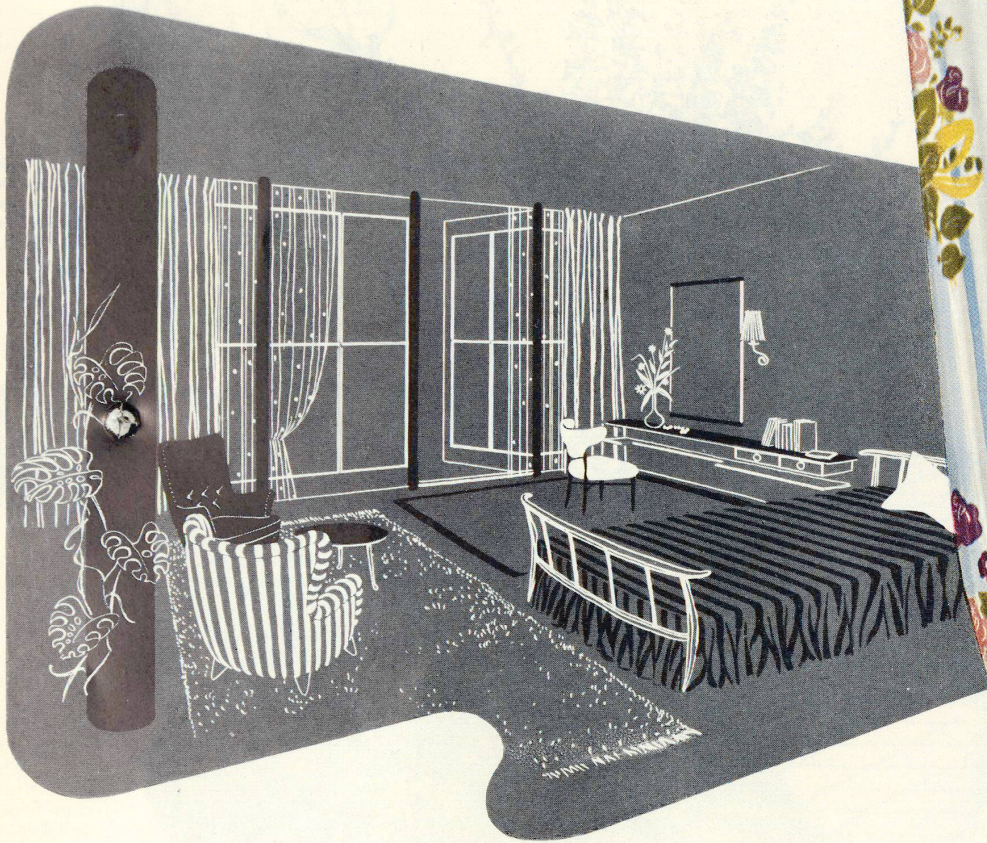
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die großen Fensterflächen eines modernen Hauses
ertragen Stoffe mit großzügigen Ornamenten
Création Stoffel Co., St. Gallen

Zeichnungen: Erika Thöne, Innenarchitektin, Zürich



STOFFLICHE IDEEN

Im Grunde sind sie natürlich nichts weiter und nichts anderes als ein Trost, die Stoffe. Denn wer vollkommen proportionierte Fensteröffnungen in vollkommen proportionierten Räumen besitzt und wer aus diesen Fenstern in eine vollkommene Landschaft zu blicken vermag, in grüne Parks, auf weiße Berge, auf blaue Seen – der braucht gewiß keine Vorhänge. Und wer seine Möbel mit Leder oder mit Fellen, mit dichtgewebenen schweren Geweben bedecken kann, wer hohe Flügeltüren zwischen weite Räume öffnet, der kann auch um Kissen oder raumtrennende Räume wohl herkommen.

Doch wer wohnt schon in Rousseau'scher Ideallandschaft? Und wer kann seine Räume unbeschränkt sich dehnen lassen – ganz abgesehen davon, daß sich auch die Frage stellt, wer ein solch grandioses Wohnen überhaupt heute noch zu tragen vermag! Vielleicht ist es ganz gut und wohl geschehen, daß wir uns an gegebene Tatsachen halten müssen, daß Vorhänge unsere Wohnräume, daß zierliche Überzüge unsere Möbel, daß weiblich-charmante Kissen unsere Wohnecken und Sitznischen beleben und da und dort einen Formfehler

verbergen oder aber auch eine Farbharmonie vollenden.

Ja, dies sind die beiden Hauptaufgaben der Stoffe, dazu sind sie geboren, da helfen sie uns wie tüchtige Kameraden: In der Vollendung eines farblichen Aufbaus und im Verbessern des Raumes. Und jedes Beispiel ist gut genug, um's zu beweisen. Nehmen wir an, wir leben in einer zu kleinen Wohnung – es tun's wahrhaftig genug von uns. Und nehmen wir an, wir wollen alles tun, um sie zu vergrößern. Ein weißer, zart blau gestreifter Vorhang im Wohnzimmer, eine bläuliche Tapete dazu, ein blauer glänzender Satin auf den Stühlen, und ein



paar graue und ein sehr rotes Kissen auf dem Sofa mit seinem grauen Bezug. Unbeschreiblich, wie weit der enge Raum geworden ist – durch nichts weiter als Stoffe und Farben.

Oder nehmen wir an, die Zimmer seien wohleingerichtet, brave Stühle und ordentliche Kommoden. Doch unpersönlich alles, bis aufs Mark. Da braucht es nichts weiter als rote Mohnsträuße auf den Vorhängen und hellgelbe Kissen auf einem grünen Sofa – schon ist der Raum unverkennbar fröhlich wie ein junges Mädchen. Oder strenge, grau und blau gestreifte Gardinen, ein weißlicher, dicker, wunderschöner Couchbelag, zart pastellfarbene, rötliche, bläuliche Kissen drauf – hier wohnt ein kluger, zurückhaltender Mensch. Würden wir uns nicht scheuen, würden wir sagen eine Dame. Und wie wir von diesen Beispielen erzählen und sie uns überlegen, fällt uns die Erkenntnis ganz von selbst in die Hand: Stoffliche Ideen sind hilfreich und künstlerisch – doch vor allem, zuallererst sind sie eines, oder sollten es doch sein, folgen sie ihrer Bestimmung: Sie sind der Ausdruck unserer Persönlichkeit. Durch Material und Farbe und Drucke läßt sich Ernst und Heiterkeit, eine feierliche oder gelöste Stimmung herbeizaubern. Läßt sich mit denselben Möbeln, denselben Wänden ein durchaus verschiedener Eindruck erzielen.

Deshalb ist es ein Zeichen von Verarmung, wenn wir uns beim Einrichten und Planen gleich von Anfang an von Modeströmungen beeinflussen lassen: «Man trägt heute rostrot für Vorhänge und im Schlafzimmer müssen wir unbedingt beige mit blauen Blümchen haben wie Meiers...»

Bei der Wohnung ist es von noch viel weniger großer Wichtigkeit, was «man trägt». Denn die Wohnung tragen wir ja nicht wie Kleider auf die Straße. Sie bleibt zuhause und wer zu uns kommt, wird sich freuen, aus ihr ein Stück von uns kennen zu lernen.

So ist es denn klug, wenn wir völlig unvoreingenommen an die Arbeit gehen. Uns fragen: Welche Farbe würde hier wohl tun? Ein zartes Gelb? Ein kräftiges, sattes Grün? Oder braucht's etwas Lebendiges, von Ranken Durchzogenes, braucht's vielleicht frische Streifen oder ein altmodisches Röschenmuster, um der schönen ererbten Kommode sozusagen einen Rückhalt zu schaffen? Erst wenn wir uns ungefähr darüber im klaren sind, was wir suchen, werden wir uns aufmachen und uns Stoffe vorlegen lassen, Preise vergleichen, kurzum, an den Kauf gehen. Und weil unsere Pläne schon bestimmt sind, wird es uns kaum geschehen können, daß wir mit einer andern Rolle nach Hause kommen, als wir ursprünglich planten.

S. K.



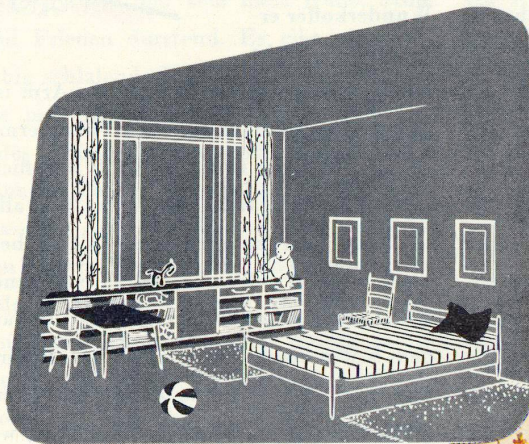
Zur Auflockerung des Wohnraums mit grünem Sofa, beigen Sesseln: Vorhänge und Sofakissen aus leuchtend rotem Chintz, übersät mit spielerischen Ornamenten.

Création Strub-Gardina



Die naturalistischen, fröhlichen Mohnsträuße des hellen Chintz beleben ein hellgrundiges Zimmer mit leichten Möbeln.

Création Strub-Gardina



Im Kinderzimmer, wo Spielzeug und bunte Bälle Farben genug mit sich bringen, sind die Vorhänge mit zarten, verschlungenen Ranken besät.

Création Strub-Gardina